

Berlin, 22. November 2012 | pm1211-1

## Wirtschaftsergebnisse auf stabilem Niveau

### Auswertung der ersten Buchführungsergebnisse für das Wirtschaftsjahr 2011/12 zeigt überwiegend positive Entwicklung auf

*Auf der Basis der ersten Buchführungsergebnisse legen die Landwirtschaftskammern ihre Auswertung über die ökonomische Entwicklung der landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetriebe für das abgeschlossene Wirtschaftsjahr 2011/2012 vor.*

*Trotz durchgängiger Kostensteigerungen zwischen 5 bis 15 % wurden Betriebsergebnisse erzielt, die dicht über dem fünfjährigen Durchschnitt liegen. Schließlich präsentierten sich auch die Produktpreise überwiegend erfreulich. Entsprechend der Haupteinflussfaktoren ergaben sich in den Unternehmensergebnissen jedoch deutliche Unterschiede nach Regionen und nach Produktionsschwerpunkten.*

#### Ernte 2011 zeigte große Unterschiede

Das Frühjahr 2011 war zu trocken. So konnten sich die Pflanzen nicht gut entwickeln. Die Futterbaubetriebe bekamen dies umgehend zu spüren. Oft musste ein Silageschnitt ausfallen und Futter wurde knapp.

Die Ackerbauern hatten im Sommer Ertragseinbrüche bei Getreide zwischen 0,5 und 16,4 % hinzunehmen. So fuhren die Betriebe insgesamt geringere Getreideerträge ein, die zwischen 51 dt/ha im Saarland und 75 dt/ha in NRW rangieren. Noch stärkere Rückgänge waren beim Raps zwischen 8,1 und 34,5 % festzustellen. Geerntet wurden zwischen 24 dt/ha in Rheinland-Pfalz und 37 dt/ha in NRW. Ein nasser Sommer mit lokalen Überschwemmungen führte teilweise zu erheblichen Problemen bei der Mähdruschernte. Der Kartoffelanbau wurde durch die Witterungsverläufe nur wenig negativ beeinflusst. Die quantitativen Erträge bei Mais waren durch den überreichlichen Niederschlag im Sommer Spitze. Dies gilt auch für die Zuckerrüben. Die Erträge stiegen zwischen 8,9 und 23,2 % an. Die niedrigste Erntemenge wurde für Schleswig-Holstein mit 699 dt/ha und die höchste für NRW mit 787 dt/ha verzeichnet.

#### Überwiegend gute Preise für Marktfrüchte

Infolge einer nachgebenden Marktversorgung zogen die Getreidepreise zwischen 10 und 20 % an. Im Durchschnitt erlösten die Landwirte zwischen 18,50 und 19,50 €/dt (netto). Bei Raps gab es einen noch deutlicheren Effekt mit Zuwächsen zwischen 23 bis 30 % (42 und 43 €/dt). Viele Betriebe konnten zudem über ihre Vorkontrakte Erlöse deutlich oberhalb der aktuellen Marktpreise erzielen.

Um gut ein Viertel brach der Preis für Speisekartoffeln als freie Ware ein, die dann zwischen 8 und 18 €/dt (netto) erlösten. Der Vertragskartoffelanbau und der vertraglich gebundene Stärkekartoffelanbau milderten die Einbußen der Kartoffelproduzenten etwas. Sehr erfreulich lief es für die Zuckerrüben-Erzeuger. Indien als wichtiger Exporteur für Rohzucker konnte nur geringe Mengen liefern. Durch die Knappheit am Weltmarkt kam es zu Preissteigerungen zwischen 24 bis 38 % und somit zu absoluten Rüben-Preisen zwischen 4,00 bis 4,90 €/dt (netto).

### Milch: Nur langsam aufwärts

Im Wirtschaftsjahr 2011/12 ging es nur leicht bergauf. Die Preiszuwächse beliefen sich auf 0,6 bis 1,9 %. Damit ergab sich ein Milchauszahlungspreis von 34 Cent/kg (netto).

### Rindfleisch in sicherem Fahrwasser

Bei einem schwächelnden Angebot an Rindfleisch setzte sich der Vorjahrestrend zu steigenden Erlösen weiter fort. Für Mastrinder wurden etwa 10 % mehr gezahlt. Damit herrschten Stückpreise von gut 1.000 € bis zu 1.345 € am Markt vor. In diesem Fahrwasser befanden sich die Schlachtkuhpreise seit dem Herbst 2010 im Aufwind und bewegten sich im Wirtschaftsjahr 2011/12 in einem stabilem bis freundlichem Bereich. Die Preise für Nutzkälber und für Zuchtfärsen rangierten auf hohem Niveau.

### Trendwende im Schweinesektor erreichte Ferkelerzeuger

Bereits im Vorjahr zogen die Erlöse für Schweinefleisch um knapp 5 % an. Im Wirtschaftsjahr 2011/12 konnten die Mäster nochmals Preissteigerungen von 4 bis 11 % durchsetzen. So erzielten die Schweinemäster im Wirtschaftsjahr 2011/12 Stückpreise zwischen 143 bis 150 € (netto).

Diese Trendwende hatte die Ferkelerzeuger im Wirtschaftsjahr 2010/11 nicht erreicht. Nach ohnehin schlechten Vorjahren brachen die Ferkelpreise damals noch einmal um 10 % ein. Im Wirtschaftsjahr 2011/12 kam der Durchbruch für die Sauenhalter. Die Preise für ihre Ferkel stiegen zwischen 9 bis 13 % auf 48 bis 55 €/Tier ein.

### Bis auf Zinsen alles teurer

Deutlich über das Inflationsniveau hinaus legten die Betriebsmittelpreise zu. Die Spanne bewegte sich zwischen 5 und 15 %. Kostentreiber war hier die Position „Treib- und Schmierstoffe“. Im mittleren Bereich folgten „Saat- und Pflanzgut“, „Düngung“ und „Pflanzenschutz“ mit Steigerungsraten zwischen 7 und 10 %. Vergleichsweise moderat fielen die Zunahmen aus bei „Lohnarbeit“ und „Pachten“. Bei einem durchschnittlichen Haupterwerbsbetrieb machen diese Steigerungen rund 1.000 € je Position aus. Am Ende summierten sich die Mehrkosten auf eine betriebliche Zusatzbelastung von etwa 15.000 €. Bei den Zinsen lief der Trend in die andere Richtung. Die günstigen Zinsen haben viele Betriebsleiter veranlasst, Kredite umzuschulden und damit Einsparungen zu erzielen.

### Festkosten uneinheitlich

Die sehr unterschiedliche Finanzlage in den Betrieben hatte in den letzten Jahren teilweise zu Sparmaßnahmen geführt. Je nach Liquiditätslage konnten teilweise zurückgestellte Unterhaltungsaufwendungen nachgeholt werden. Während die Unterhaltung in Rheinland-Pfalz um 16 % zurückging stieg sie in Nordrhein-Westfalen um 20 % an und im Saarland sogar um 40,0 %. Demgegenüber stagnierte das Niveau der Abschreibungen flächendeckend.

### Ackerbau überwiegend schlechter

Nur in Niedersachsen konnten die Ackerbauern ihr Betriebsergebnis um 20 % verbessern. Der Ackerbau in den Börderegionen profitierte deutlich von den hohen Preisen für die Zuckerrüben und von den guten Getreide- und Rapspreisen. In Nordrhein-Westfalen wurde das durchschnittliche Betriebsergebnis mit -6 % nicht ganz gehalten. Deutlich abwärts ging es im Saarland -29 %, in Rheinland-Pfalz -35 % und Schleswig-Holstein -42 %. Für diese Länder kamen vor allem zwei nachteilige Effekte zum Tragen. Zum einen waren die Einflüsse des Wetters empfindlicher zu spüren. Zum anderen konnten diese Länder kaum von den positiven Entwicklungen bei den Hackfrüchten, speziell bei den Zuckerrüben, profitieren – z. B. Schleswig-Holstein, wo nur 2 % der Ackerflächen mit Hackfrüchten bestellt werden.

In den Ländern, in denen es im Ackerbau gut gelaufen ist, wurden Unternehmensergebnisse mit einer Spanne zwischen 70.000 bis 90.000 € und Nettorentabilitäten zwischen 115 und 126 % erzielt. In den verbleibenden Regionen bewegen sich die Unternehmensergebnisse um die 45.000 € und es errechnen sich Nettorentabilitätswerte zwischen 55 und 78 %. Ab der Grenze von 100 % sind die eingesetzten Faktoren Arbeit, Kapital und Boden vollständig vergütet.

### Futterbau: Kosten steigen schneller als die Erträge

Überall haben die Unternehmensergebnisse der Futterbaubetriebe nachgegeben. Die geringsten Einbrüche sind für NRW und für Niedersachsen mit -5 % festzustellen. Einbrüche ergaben sich für Schleswig-Holstein und Saarland mit jeweils -17 %. Angesichts eines Milchauszahlungspreises in Höhe von 34 Cent/kg und zufriedenstellender Preise für Altkühe erstaunen diese Ergebnisse zunächst. Zum einen sind die gestiegenen Umsatzeinnahmen durch deutlich angewachsene Ausgaben aufgezehrt worden. Zum anderen war Futter wegen der Wetterkapriolen knapp. Seit Jahren ist man daran gewöhnt, dass die Leistungen je Tier immer weiter ansteigen. Dieses Jahr kam es teilweise zu einer Stagnation infolge einer suboptimalen Fütterung. Die wirtschaftliche Situation der Milchviehhalter ist dennoch solide. Die Unternehmensergebnisse von spezialisierten Milchviehbetrieben bewegen sich zwischen 56.000 und 76.000 €. Die Nettorentabilität schwankt – je nach Bundesland – zwischen rund 90 und 120 %.

### Rindfleischerzeuger holen weiter auf

Für die sonstigen Futterbaubetriebe, vornehmlich Bullenmäster und Mutterkuhhalter, verlief das Wirtschaftsjahr 2011/12 erfreulicher. Vor dem Hintergrund befriedigender Rindfleischpreise und höherer Mengen stabilisierten sich die Betriebe dieser Produktionsrichtung. Zuwächse des Unternehmensergebnisses zwischen einem Prozent und 26 % wurden errechnet. Gegenüber den Milchbauern konnten die Fleischerzeuger aufholen. Allerdings blieb ihr Unternehmensergebnis mit 24.000 € bis hin zu 46.000 € immer noch hinter der Milchviehhaltung zurück. Auch die Nettorentabilität zwischen 39 und 79 % ist nicht ausreichend.

### Veredlung wieder im Plus

Die Schweine haltenden Betriebe konnten die allgemeinen Kostensteigerungen, vor allem für Futter, durch bessere Preise mehr als nur kompensieren. Nach den mageren Vorjahren ist den spezialisierten Veredlern ein klarer Anstieg des Gewinns zu verzeichnen. Dieser Zuwachs reicht von 13,5 bis zu 83 %. Mit Mittelwert über alle Länder gesehen hat sich das Unternehmensergebnis etwa verdoppelt. Die Unternehmensergebnisse liegen zwischen 45.000 € und 64.000 € bei einer Nettorentabilität zwischen 67 und 103 %.

### Ergebnisse im Weinbau weiter verbessert

Es gab zwar keine Rekordernte, aber deutlich höhere Weinmosterträge gegenüber dem Vorjahr (+18,7 %). Dieses höhere Aufkommen sorgte, in Verbindung mit gestiegenen Erlösen für Trauben und Maische (+10,8 %), für Unternehmensergebnisse im Weinbau, die um gut 5 % über denen des WJ 2010/2011 lagen.

Die um über 8 % gestiegenen betrieblichen Aufwendungen konnten so, trotz fast unveränderter Preise für Fass- und Flaschenwein, überkompensiert werden. Die Unternehmensergebnisse der ausgewerteten Weinbaubetriebe stiegen im Wirtschaftsjahr 2011/2012 auf rund 64.400 €. Die Nettorentabilität hoch spezialisierter Weinbaubetriebe lag bei 91 %.

### Deutliche regionale Unterschiede

Je nach Art der Spezialisierung und je nach dem Grad der Betroffenheit von Preis- und Mengenentwicklungen wirkten die eingangs aufgeführten Faktoren in erheblich unterschiedlichem Ausmaß auf die Gewinnentwicklung und Gewinnhöhe in den jeweiligen Betriebsgruppen ein. Die Rekordhalter des Vorjahres (2010/11), Saarland und Schleswig-Holstein, sind seinerzeit durch eine hervorragend gelaufene Milchproduktion an die Spitze gekommen. Für beide Länder ging es im Wirtschaftsjahr 2011/12 um 16 bzw. 17 % bergab. Demgegenüber schlossen die Bördestandorte und die Gegenden mit intensiver Veredlung wieder auf. Führt man dann alle Betriebsausrichtungen wieder zusammen liegen die Bundesländer nur wenig auseinander. Die Unternehmensergebnisse liegen bei 50.000 bis 67.000 €. Die großen Unterschiede zeigen sich regional, nicht zwischen den Ländern.

### Landwirtschaft langfristig auf stabilem Niveau

Üblicherweise werden die Ergebnisse des Wirtschaftsjahres mit dem vorangegangenen Jahr, teilweise auch mit dem Fünfjahresdurchschnitt verglichen. Der Abgleich mit weiteren Daten zeigt, dass die Schwankungen in der Einkommenssituation der Landwirte immer größer werden. Festzustellen ist, dass der Wert, um den sich die Schwankungen herum vollziehen, ansteigt. Noch vor acht Jahren rangierten die Unternehmensergebnisse um die 45.000-€-Marke. Selbst in schlechten Jahren fielen die Unternehmensergebnisse nicht mehr unter diese Grenze. Jetzt pendeln sie um die 55.000 €-Marke. Wer weiter rechnet stellt fest, dass die Betriebe trotz Finanzkrise und deutlicher Teuerungen den Inflationsausgleich geschafft haben. Nicht mehr – aber auch nicht weniger.

#### Fazit

Die Ernte erwies sich als mäßig, im äußersten Norden Deutschlands sogar als schlecht. Die Futtersituation war angespannt und hohe Futterkosten belasteten die Betriebe. Auch die anderen Betriebsmittelpreise stiegen mit durchschnittlich 10 % sehr deutlich. Dem stand aber auch ein erfreuliches Preisniveau bei den Hauptverkaufsprodukten gegenüber. Am Ende überboten die landwirtschaftlichen Betriebe das fünfjährige Mittel im Unternehmensergebnis und absolvierten ein insgesamt gutes Wirtschaftsjahr.

Im Internet finden Sie uns unter [www.landwirtschaftskammern.de](http://www.landwirtschaftskammern.de)

#### Kontakt

Dr. Beate Bajorat  
Verband der Landwirtschaftskammern  
Claire-Waldoff-Straße 7  
10117 Berlin  
Telefon 030 31904-500  
Telefax 030 31904-520  
E-Mail [info@vlk-agrar.de](mailto:info@vlk-agrar.de)